

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

Albrecht, Emil

Berlin, 1904

14. Neu-Ruppin.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664

einst die fürstliche Burg stand, und der *Mönchsee*. Südl. von der Neustadt das *Schützenhaus* (Rest.) und der *Stadtpark*. Der *Hafen* liegt nahe der Altstädter Kirche, der Bahnhof w. von der Neustadt, 35 Min. vom Hafen entfernt. 10 Min. n. von der Altstädter Kirche im Binnensee die städt. *Badeanstalt*, etwas weiter ein Ausflugslokal.

Von Meyenburg nach Waren, 62 km Eisenbahn (Wagenwechsel in Karow). Bis (9 km) *Ganzlin* s. S. 102. — Jenseit *Silbermühle* (s. unten), wo im Sommer die Züge z. T. halten, folgt (18 km) *Plau* (*Mellmanns Hot.*; *Bahnhofshot.*; Erfr. im Bahnhof; Dampfer je 2 mal tägl. — So. Do. Sa. nur vorm. — nach *Malchow* in $1\frac{1}{4}$ St. für 1, R. $1\frac{1}{2}$ M., nach *Bad Stuer* in 1 St. für 50, R. 75 Pf.), Stadt mit 4290 Einw. am Ausfluß der *Elde* aus dem *Plauer See*, 1448–1660 Festung, 1735–87 an Preußen verpfändet. Von der alten Befestigung sind nur im N. Teile der Mauer sowie Reste von Wall und Graben erhalten. Im NO. der Amtswall, die einstige Stätte der Burg und Festung, mit altem Turm. In der Stadt bemerkenswert das *Sophienstift* (für Frauen), das *Krankenhaus* (davor eine Büste des Medizinalrates Dr. Wilde, † 1881), die im Übergangsstil erbaute, 1877–79 erneuerte *Kirche* sowie das stattliche *Rathaus*. Im S. der 115 m h. *Kluschenberg* mit dem *Schützenhaus*; nahebei 7 Friedenseichen und ein Pavillon mit prächtiger Aussicht. Südl. von der Chaussee bald l. ab schöner Waldweg, meist am See, über *Rest. Seelust* nach der besuchten Sommerfrische *Silbermühle*, (1 St.; 20 Min. von der Haltestelle entfernt, s. oben), dann über die *Dresener Mühle* nach *Bad Stuer* (1 St.; S. 102). — Bei (27 km) *Karow* (Bahnrest.) wird die Güstrower Linie verlassen. — 33 km *Alt-Schwerin*. — Die Bahn berührt das Nordende des *Plauer Sees* kurz vor (40 km) *Malchow* (*Suderows Hot.*; *Schülers Hot.*; Erfr. im Bahnhof; Dampfer s. oben), Stadt mit 4033 Einw., bestehend aus der Neustadt (beim Bahnhof), der auf einer Insel des *Malchower Sees* schön gelegenen Altstadt (20 Min. vom Bahnhof; stattliche Kirche, 1872 von Daniel erbaut) und dem jenseit des Sees liegenden *Kloster Malchow*, das als Dominikanerkloster 1250 von Röbel (S. 102) hierher verlegt wurde und jetzt Stift für adlige Fräuleins ist. — 45 km *Nossentin*, am *Fleesensee*. Jenseits auf freiem Felde, kurz vor Beginn des Waldes, r. ein Denkmal zum Andenken an das Gefecht Blüchers mit den Franzosen am 1. Nov. 1806. — 52 km *Jabel*, am *Jabelschen See*. — 62 km *Waren* (S. 140).

14. Neu-Ruppin.

Von Berlin zwei Eisenbahnlinien: A. Hamburger Bahn bis *Paulinenau*, dann Privatbahn: 77 km in $2\frac{1}{4}$ St. für 4,80, 3,20 (Schnellzug 5,20, 3,60), R. 7,20, 4,80 M. — B. Nordbahn bis *Kremmen*, dann (z. T. durchgehende Wagen) Privatbahn: 67,5 km in $2\frac{3}{4}$ St. für 4,40, 2,90, R. 6,60, 4,40 M.

A. Hamburger Bahn. Bis (49 km) *Paulinenau* s. S. 85. — Die Bahn wendet sich von der Hamburger Linie nach N. ab und geht bald über den Hauptgraben. L. der *Zotzen* (S. 85). 55 km *Lobeofsund*; 25 Min. ö. das kgl. Amt *Königshorst*, angelegt bei der Entwässerung des Havelländ. Luches (S. 85) und damals mit einer Lehranstalt im Buttermachen für Bauerntöchter versehen, die nach ihrer Erneuerung durch Friedrich d. Gr. (1780) noch einige Zeit bestand. — 59 km *Betzin-Karwensee*. Jenseits sieht man r. das Denkmal bei *Hakenberg*.

Zum Denkmal selbst führt ö. von der Haltestelle ein fester Weg in 1 St. über *Karwensee* und *Dechtow* (Whs), dann durch etwas Wald (jenseits nach 5 Min. Feldweg).

65 km **Fehrbellin** (Erfr.). Ganz nahe dem Bahnhof l. das **Standbild des Gr. Kurfürsten* aus Bronze von Schaper, eine Wiederholung des Denkmals in der Siegesallee, 1902 der Stadt vom Kaiser geschenkt. Das 1628 Einw. zählende Städtchen (*Stadt Magdeburg; Gasth. zum Hohenzollern*, gelobt) liegt $\frac{1}{4}$ St. w. und hat seinen Namen von der Fähre, die hier das ringsum von Sümpfen umgebene Ländchen Bellin (11 km l., 6 km br.) mit der Grafschaft Ruppin verband. Die 1867 nach Stülers Plan gebaute got. Kirche befindet sich in dem anstossenden Dorfe *Feldberg*; darin der Grabstein eines Hans v. Arnim († 1553). Nördl. am *Rhin* die große kgl. Domäne; jenseit des Flusses an der Chaussee nach Dammkrug (Lindenallee) *Rest. Schützenhaus*.

Fehrbellin liegt am **Rhinluch**, das in der Gegend von Kremmen beginnt und sich bei Friesack mit dem Havelländischen Luche vereinigt. Die Urbarmachung dieses durch seine ungeheuren Torflager einst berühmten Luches wurde von Friedrich d. Gr. 1747 in Angriff genommen und nach längerer Unterbrechung seit 1773 fortgeführt. Einen vorläufigen Abschluss bildete die Anlegung des 19 km langen *Ruppiner Kanals* (1787–88) zwischen Rhin und Havel. — Von F. durchzieht das Ländchen Bellin die Chaussee nach Kremmen. An ihr die Dörfer *Tarmow* (Gefecht am 28. Sept. 1758 zwischen Preußen und Schweden), *Hakenberg* ($\frac{1}{4}$ St.; Gasthof z. Kronprinzen, z. Ü.) und (50 Min.) *Linum* (Michels u. Vierts Gasth., beide z. Ü.; Omnibus nach Kremmen, 13 km, 1 mal in 2 St. für 75 Pfg., nach *Nauen*, 19 km, in $\frac{2}{4}$ St. für 1,40 M.), Dorf mit 1319 Einw., in dem 1798 die Dichterin Luise Hensel († 1876) geboren wurde. Die Torflager bei Linum, eine reiche Fundgrube für vorzeitliche Tiere, Pflanzen und Geräte, werden seit dem Aufkommen der Braunkohle nur noch wenig ausgenutzt.

Bei Hakenberg schlug der Gr. Kurfürst am 18. (28.) Juni 1675 die Schweden. Südl. vom Dorfe an der Chaussee ein Denkmal (Vase auf Unterbau mit den Namen der Heerführer) vom Freiherrn Fr. Eb. v. Rochow auf Reckahn (vgl. S. 49) 1800 gestiftet. 7 Min. w. davon auf einer Anhöhe vor einem Wäldchen das 1875–79 nach Spiekers Entwurf errichtete *Denkmal* (Erfr. beim Invaliden): 31,5 m h. Säule (114 Stufen) mit vergoldeter Viktoria nach Rauch; im Unterbau eine Marmorbüste des Gr. Kurfürsten von A. Wolff; von der Galerie Überblick über den Schauplatz der Schlacht bei Fehrbellin bis Nauen.

Nachdem am 17. Juni der Abzug der Schweden unter *Wrangel*, Stiefbruder des bekannten Feldherrn aus dem 30 jährigen Kriege, mit über 10000 Mann und 38 Geschützen über den Nauener Damm vom *Gr. Kurfürsten*, der 6000 Reiter und 12 Geschütze mit sich führte, nicht hatte verhindert werden können, eilte am nächsten Morgen der *Prinz von Homburg* (vgl. S. 86) mit der Vorhut voraus, traf die Schweden an der Enge von Linum und belästigte sie durch hartnäckige, anfangs vom Kurfürsten nicht gebilligte Angriffe, bis sie vor Hakenberg zwischen dem Luch (l.) und den Hügeln beim Denkmal (r.) gegen ihn Front machten. Da Wrangel, durch Nebel an der Beurteilung der Lage gehindert, die letzteren nicht besetzt hatte, sandte der inzwischen näher gerückte Kurfürst dorthin seine Artillerie. Auf diese machte der rechte Flügel der Schweden — der linke nahm am Kampfe nicht teil — einen heftigen Angriff, den die allmählich ankommenden brandenburg. Schwadronen anfangs nur mit Mühe auszuhalten vermochten. *Homburg, Derflinger, Hennings*

n. Zühlten

Centarode

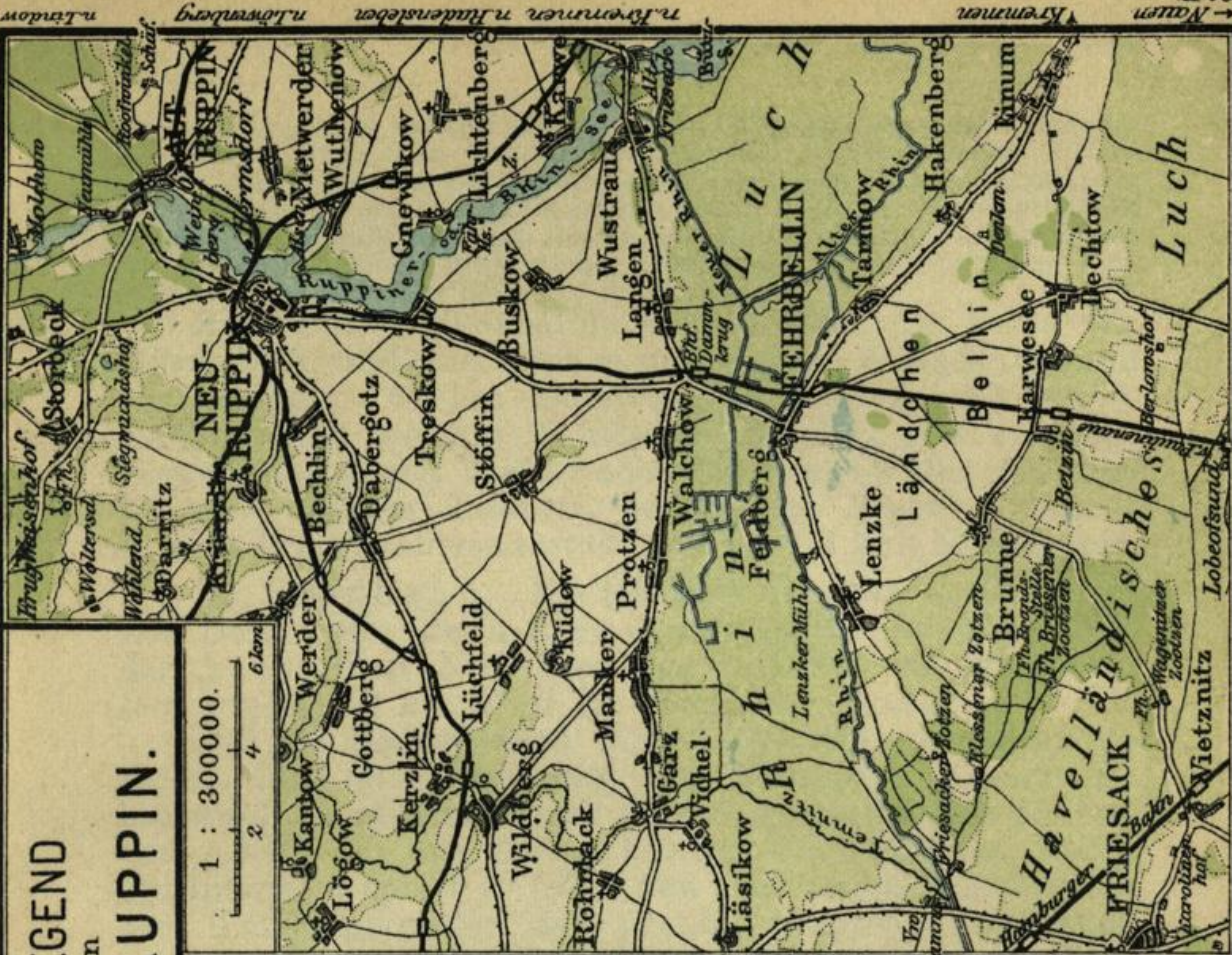
n. Zippelstunde



1 : 100000.

1 : 300000.

UMGEBUNG
VON
NEU-RUPPIN.

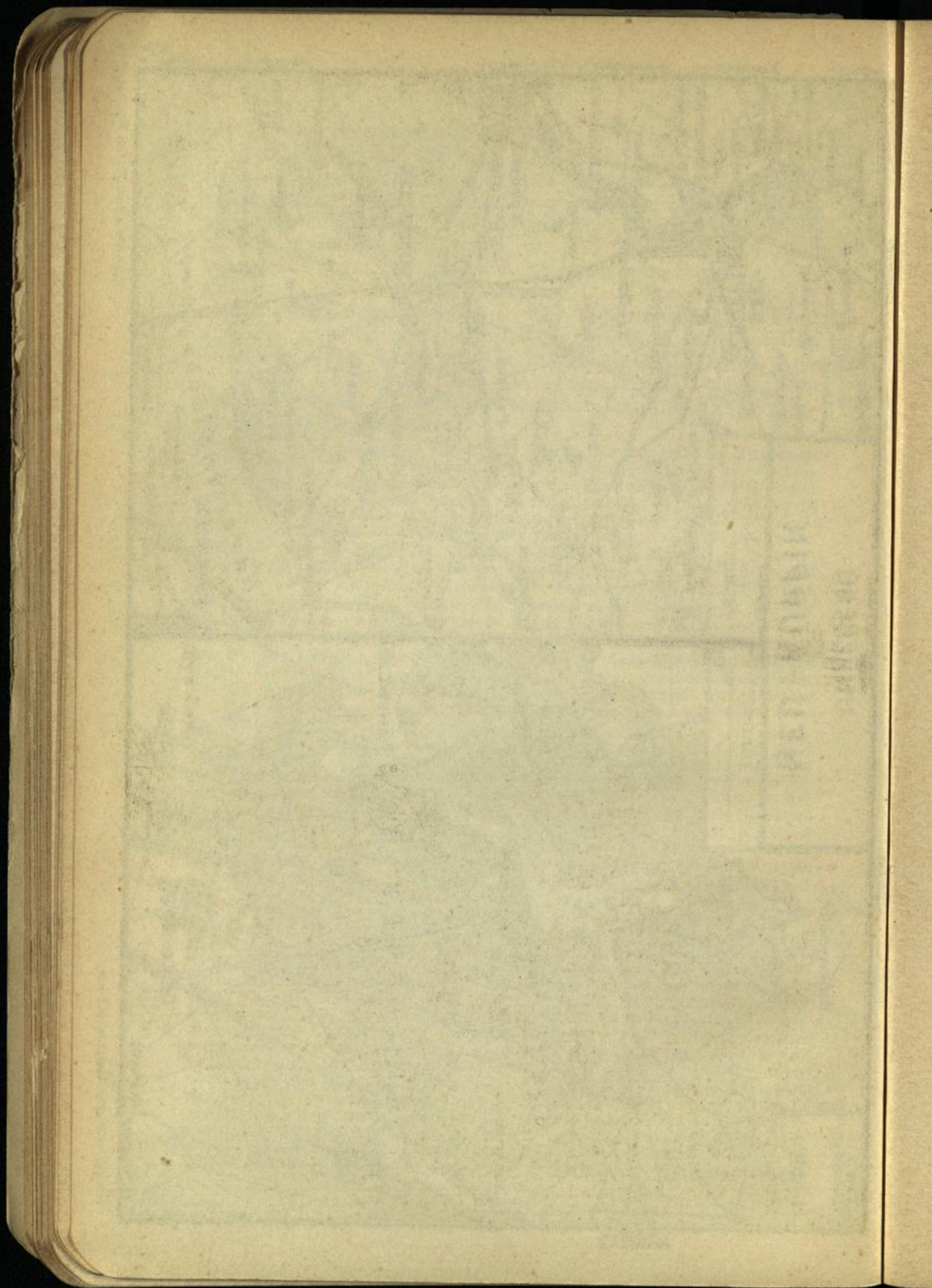


11 10

← Namen

Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.

Verlag von Alexius Kriessing in Berlin.



und der Kurfürst setzten sich der größten Gefahr aus; neben diesem fiel *Froben* (Sage vom Tausch der Pferde). Endlich gegen 10 Uhr traten die Schweden nach tapferster Gegenwehr den Weitermarsch nach Fehrbellin an, und der Kurfürst bezog, nach einem mißglückten Angriff der Homburgischen Reiter auf die Nachhut jener, ein Lager bei Tarmow. Am 18. Juni rückte Derfflinger in die Stadt und veranlaßte den weiteren Rückzug der Feinde.

Bald hinter Fehrbellin überschreitet die Bahn den *Alten Rhin* und die Grenze der Kreise West-Havelland und Ruppin. 68 km *Dammkrug* (2 Whser). 1,5 km ö. *Langen*, mit weithin sichtbarer Kirche, von wo eine Eichenallee durch Wald nach *Wustrau* (4,2 km; s. unten) führt. — 74 km *Treskow*, bereits am *Ruppiner See*. — L. eine *Provinzialirrenanstalt* kurz vor (77 km) *Neu-Ruppin*.

B. Nordbahn. Bis (40 km) *Kremmen* s. Teil I. — Die Bahn geht dann über den *Ruppiner Kanal* (S. 104), der l. aus dem *Kremmener See* kommt. 45 km *Beetz-Sommerfeld*; 50 km *Wall*, im Ruppiner Kreise.

55,5 km **Radensleben** (Erfr.). 40 Min. n. das große Dorf (Whs) mit Beszung der Familie v. Quast; im kunstvoll angelegten Park (Eintr. gestattet) das *Herrenhaus*, 1833—70 aus einem älteren Fachwerkbau durch Ferdinand v. Quast († 1877), den verdienten Konservator der Kunstdenkmäler des preufs. Staates, allmählich ganz in Backsteinrohbau umgeändert, mit sehr reichhaltigen Kunstsammlungen, besonders vielen italien. Bildern und Jugendarbeiten Schinkels. Die schlichte *Granitkirche*, 1865—70 gleichfalls durch Ferdinand v. Q. wiederhergestellt, enthält eine schöne Tonkanzel und das Epitaph eines Hans Georg v. Q. († 1741 bei Mollwitz), mit farbigem Porträt; dabei die freundliche Grabstätte der Familie. 5,5 km weiter liegt *Herzberg* (S. 113).

Südl. von Hst. Radensleben angenehme Chaussee (etwas Wald, Akazienallee) über das Fischerdorf *All-Friesack*, zwischen dem Ruppiner und dem *Bütz-See*, nach (40 Min.) *Wustrau* (*Gasth. zum alten Zieten*, z. Ü.; kl. Rest. dem Park gegenüber; Dampfer S. 106; Überfahrt mit Kahn nach Karwe 15 Pf.), hübschem Dorfe am *Ruppiner See* und am *Neuen Rhin*, besuchenswert namentlich wegen der Erinnerungen an Zieten. Vor dem Haupteingange zum schönen, zugänglichen *Park* ein Erinnerungsstein an 1813—15. Die drei Teile, in die das Gut früher zerfiel (eins der alten Wohnhäuser, das sogen. Rohrsche Haus, aus Fachwerk, im Park nahe dem Wasser), vereinigte 1766 *Hans Joachim v. Zieten* (geb. 1699 in Wustrau, gest. 1786 in Berlin). Nach dem Tode seines Sohnes (1854) erbte es die Familie v. Schwerin (seit 1859 Grafen v. *Zieten-Schwerin*). Im Herrenhaus (in Abwesenheit des Besitzers zugänglich) zahlreiche Andenken an Hans Joachim, u. a. Büste desselben von Tassaert und viele Porträts. In der *Kirche* des Dorfes ein alter Schnitzaltar (Mariä Verkündigung und Heilige) und das *Epitaph* Hans Joachims, nach Rode: Sandsteinsarkophag mit marmornem Reliefporträt, daneben Religion und Tapferkeit. An der Außenwand die *Grabstätte* des Helden, seiner zweiten Gemahlin und seiner Eltern; dabei eine *Gedenktafel* an eine durch den Prinzen Wilhelm 1887 hier abgehaltene Versammlung der Zietenhusaren. Gegenüber an einem Busch erinnert ein Stein an

eine Parade des Blücherschen Husarenregiments zu Ehren des ‚Ahnherrn aller Husaren‘ im J. 1851. Vor dem Westturm der Kirche ruht unter mächtigem Feldstein ohne Inschrift, beschattet von einer Riesenlinde, der letzte Zieten. Von Wustrau nach *Dammkrug* s. S. 105.

59 km **Karwe** (Erfr.). Das Dorf (*Nettelbecks Gasth.*) liegt 12 Min. sw. am *Ruppiner See*. Das Gut gehört der Familie von dem *Knesebeck*; in dem von Efeu umsponnenen Herrenhause mancherlei Erinnerungen an den Bezwinger Napoleons I., Feldmarschall Karl Friedrich v. d. K. (geb. hier 1768, gest. 1848, begraben auf dem alten Garnisonkirchhof in Berlin). Der langgestreckte Park ist zugänglich. Überfahrt nach Wustrau (15 Pf.) etwas unbequem.

62 km *Gnevikow-Wuthenow*. 20 Min. sw., am See, Gnevikow mit schöner Beszung des Herrn Jacobs, durch eine Allee ($\frac{3}{4}$ St.) mit Karwe verbunden; 10 Min. n. Wuthenow (S. 108). — Die Bahn geht auf einem Damm über den Ruppiner See und hält am (66,5 km) *Rheinsberger Tor*. — 67,5 km *Neu-Ruppin*.

Neu-Ruppin. — Zwei Bahnhöfe: für *Paulinenaue* (Berlin) am Südende der Stadt; für *Kremmen* (Berlin), *Wittstock* (S. 112), *Neustadt a. D.* (S. 86) und *Herzberg* (S. 109) nw. von der Stadt. Wer von Kremmen oder Herzberg kommt, tut am besten, am Rheinsberger Tor auszusteigen.

Gasth.: in der Friedrich-Wilhelmstr. (von S. nach N.) **Hot. du Nord*, **Krone*, *Bernaus Hot.*; einfacher *Beckers Gasth.*, nahe dem Rheinsberger Tor, u. *Stern*, hinter dem Landgericht. — Rest.: **Stadtgarten*, am Rheinsberger Tor; *Ziehr*, vor demselben Tor; *Seegarten*, am See (Ostende der Präsidentenstr.). — Konditoreien: *Wernicke*, Friedrich-Wilhelmstr.; *Langermann*, beim Gymnasium. — Badeanstalten: im See, am Südende der Stadt. — Droschke: von den Bahnhöfen in die Stadt 1 Pers. 50, 2: 60, 3: 70, 4: 80 Pf.; in der Stadt 40–70 Pf.; die Stunde 2 M.; für den Nachmittag Einspänner $7\frac{1}{2}$, Zweispänner 9 M. — Dampfer: nach *Cafe Alsen* von 2 U. nachm. bis 9 oder 10 U. nach Bedarf für 10 (R. 15) Pf.; über *Gnevikow* und *Karwe* nach *Wustrau* Mi. u. Sa. 7 U. vorm. u. 2 U. nachm. (zurück 8 U. vorm. und gegen 6 U. abends), bisweilen So. 2 U., in 1 St. für 35 (R. 60) Pf.; — nach *Tornow* über Alt-Ruppin und Neumühle nur nach Anzeige in den Tagesblättern, in der Regel an zwei Wochentagen und So. 9 (bzw. 8) U. vorm. und 2 U. nachm. in $1\frac{3}{4}$ St. für 50 (R. 75) Pf.; Rückfahrt abends; — ebenso nach *Lindow* (75 Pf.) nur nach Anzeige.

Neu-Ruppin, freundliche Kreisstadt mit 17 132 Einw. an dem vom Rhin durchflossenen 13 km l. *Ruppiner See*, besitzt seit 1256 Stadtrecht und war ehemals stark befestigter Hauptort der Grafschaft Ruppin. Diese umfasste mit Ausnahme der Herrschaft Löwenberg (S. 122) den ganzen jetzigen Ruppiner Kreis, wurde von den Grafen von Lindow (S. 113) fast unabhängig regiert und fiel 1524 als erledigtes Lehen an Brandenburg zurück. 1556 schlichtete Joachim II. in N.-R. die Streitigkeiten

der beiden Herzöge von Mecklenburg („Ruppiner Machtpruch“). Im 30jährigen Kriege kam die Stadt so herunter, daß sie 1642 nur 142 Bürger zählte. 1732—36 hatte hier Kronprinz Friedrich als Oberst des Regimentes Kronprinz seinen ständigen Wohnsitz. Nach der Feuersbrunst am 26. Aug. 1787, die zwei Drittel der Stadt mit der Pfarrkirche und dem Rathaus in Asche legte, erstand sie von neuem durch die Beihilfe Friedrich Wilhelms II., der 1½ Millionen Taler spendete. Berühmt ist die Stadt durch ihre Bilderbogenfabriken (Fabrik von Gustav Kühn, 1775 begründet, Ludwigstr. 46, von Oehmigke u. Riemschneider am Königstor) sowie als Geburtsort Karl Friedrich Schinkels (1781—1841), Theodor Fontanes (1819—98) und des Malers Wilh. Gents (1822—90).

Südl. vor der Stadt liegt die *Provinzialirrenanstalt*; dicht vor dem ehemaligen Königstor zu beiden Seiten der Strafse die *Kasernen* des Infanteriereg. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin. Teile der alten *Stadtmauer* haben sich allenthalben erhalten, am besten auf der Seeseite. Den Süden und Westen der Stadt umzieht eine **Promenade*, besonders schön im nordwestl. Teile, wo sie die Reste des ehem. dreifachen Walles benutzt.

|| 5 Min. w. vom Königstor, an der Bechliner Chaussee, das *Johanniter-Krankenhaus* der Grafschaft Ruppin und ein *Lehrerseminar*; etwas weiter die sogen. *Nonne*, viereckige Steinsäule mit Kruzifix im oberen Teile, angeblich von einem aus Jerusalem heimkehrenden Wallfahrer Ende des XV. Jahrh. errichtet. — Am westl. Teile der Promenade liegen nahe beieinander die *kath. Kirche*, eine *Kreisbauschule* und der *Kreisgarten* (s. unten).

Vom Königstor aus durchzieht die Friedrich-Wilhelmstrafse den Ort nach N. bis zum Rheinsberger Tor (20 Min.). An ihr zunächst der große Paradeplatz, der wie die folgenden Plätze von schönen Linden beschattet ist. Westl. führt hier die Präsidentenstrafse zum hübschen, 1735 von Kronprinz Friedrich angelegten, jetzt dem Kreise gehörigen **Kreisgarten**, gewöhnlich *Tempelgarten* genannt, mit einem von Knobelsdorff erbauten Tempel; am Nordende ein Stein mit Tafel zur Erinnerung an Friedrich.

Weiter folgt an der Friedrich-Wilhelmstrafse bald der Schulplatz. Hier r. das 1365 gegründete, 1790 neu erbaute städt. *Friedrich-Wilhelmsgymnasium* („Civibus aevi futuri“) mit einer reichhaltigen Sammlung von vorhistorischen Gegenständen und anderen vaterländischen Altertümern, zumeist aus dem Vermächtnis des letzten Zieten (vgl. S. 105); etwas abseits südl. die städt. *Höhere Töchterschule*, n. die *Post*. Vor dem Gymnasium das

Kriegerdenkmal (Germania, am Untersatz vier allegorische Figuren). Gegenüber, l. von der Strafe, die **Statue Friedrich Wilhelms II.** aus Bronze nach einem Modell von Tieck, 1829 enthüllt.

Etwas ö. vom Schulplatz liegt, nahe dem See, die vom Brande 1787 verschonte dreischiffige **Klosterkirche**, Begräbniskirche der Grafen von Lindow und einziger Rest des im XIII. Jahrh. von ihnen gestifteten, im XV. Jahrh. neu erbauten Dominikanerklosters. Der in sehr edlen Verhältnissen und sorgfältiger Technik ausgeführte, 1836—41 erneuerte got. Backsteinbau entbehrt des Turmes. An dem modernen Hochaltar 6 mittelalterliche, gut geschnitzte Reliefs (Darstellungen aus dem Leben Christi); Gemälde von Rode „Heimkehr des verlorenen Sohnes“; dsgl. von W. Gentz „Magdalena zu den Füßen Christi“; Taufstein mit den Evangelisten von Schinkel. Nördl. von der Kirche, in der Siechenstraße, die spätgot. *Siechenhauskapelle* (1491) mit schönen Backsteinverzierungen.

In der Nähe die Anlegestelle der Dampfer (vgl. S. 106) sowie die Fähre (regelmäßig alle 2 St. für 5 Pf.; sonst 1—2 Pers. 15, jede weitere Person 10 Pf.) nach *Café Alsen, anmutig gelegen am Eingang der Lanke, einer 20 Min. bis Dorf Wuthenow (S. 106) sich hinziehenden Bucht. — Weiter n. am See auf derselben Seite, jenseit der Kremmener Bahn, *Kurort Hermsdorf* (Rest.), wohin im Sommer Dampfer gehen.

Nördl. vom Schulplatz in der Friedrich-Wilhelmstraße r. die Löwenapotheke, in der Th. Fontane (S. 107) geboren wurde, mit Tafel. Dann berührt die Strafe den Kirchplatz. Hier l. das *Landgericht* mit der Militärwache. R. die bald nach dem großen Brande erbaute *Stadtkirche*, ein wunderlicher Saalbau mit vorspringendem Mittelteil und Kuppelturm; dahinter in Anlagen seit 1883 die **Statue Schinkels** (vgl. S. 107) aus Bronze, von Wiese. An der Nordseite des Platzes das *Kreishaus*.

Im Hintergrunde der Prinzenstraße, der nächsten Querstraße, erblickt man eine Linde, bei welcher das Haus stand, in dem Friedrich d. Gr. als Kronprinz wohnte.

Am Rheinsberger Tor (Haltestelle der Eisenbahn) der stattliche Bau des *Rest. Stadtgarten*. Außerhalb die kleine, efeumrankte *S. Georgskapelle*. Eine prächtige Allee führt weiter durch Wald nach dem 4,3 km entfernten Alt-Ruppin, begleitet von *Anlagen mit zahlreichen Promenadenwegen (etwa in der Mitte r. *Rest. Waldschlößchen*, dahinter, nahe dem See, ein Goldfischteich und *Rest. Weinberg*; l. abseits das Neu-Ruppiner

Schützenhaus). Etwas vor der Stadt l. *Gieses Caféhaus* (Sommerwohnungen), r. *Gasth. Schützenhaus* (Kurhaus).

Alt-Ruppin (*Gödeckes Gasth.*; Omnibus von Neu-Ruppin 2mal für 25 Pf.), Städtchen mit 1898 Einw., liegt am Einfluß des *Rhin* in den Ruppiner See. Bei der got. Backsteinkirche (XV. Jahrh.) seit 1897 eine Bronzestatuette des Komponisten *Ferd. Möhring* (geb. hier 1816, gest. 1887 in Wiesbaden). In dem früheren Schlosse (jetzt O.F. und Amt), dem Wohnsitz der Ruppiner Grafen, verbrachte die letzten Jahre ihres Lebens und starb 1573 die zweite Gemahlin Joachims II., Hedwig.

Von Neu-Ruppin nach Herzberg, 13 km (Kreisbahn, Fortsetzung der Bahn von Neustadt a. D., S. 86). Auf den Geleisen der Kremmener Bahn über (1 km) *Rheinsberger Tor* und über den See; dann l. ab nach (4 km) Alt-Ruppin (Erfr.; der Bahnhof liegt $\frac{1}{4}$ St. s. von der Stadt, an der Herzberger Chaussee). — 8 km *Wulkow*; 13 km *Herzberg* (S. 113).

Von Alt-Ruppin nach Hst. Klosterheide ($2\frac{1}{2}$ St.), fast durchweg durch hohen Nadelwald. Vom Nordende die anfangs mit einer Promenade versehene Straße nach *Zippelsförde* ($1\frac{1}{4}$ St.; Whs) am *Rhin*; jenseits r. (Lindow) an *Fh. Lietze* vorbei nach (55 Min.) Mühle *Kramnitz*, nahe der Nordspitze des *Gudelacksees* (vgl. S. 113), und gradeaus zur Hst. Klosterheide ($\frac{1}{4}$ St.; S. 114).

Von Alt-Ruppin nach Lindow ($2\frac{3}{4}$ St.) — a (angenehm). Von der Straße nach Zippelsförde (s. oben) nach 20 Min. r. ab (Fh. Klausheide), bald über ein Feld, dann in die kgl. Alt-Ruppiner Forst (20 Min.; Gestell E). Nach $\frac{1}{4}$ St. (2 Min. nachdem der Weg nach Fh. Klausheide l. abgebogen) vom Gestell (r. hier junges Laubgebüsch) halbr. ab in 8 Min. an einen breiten Weg (Gestell e; zurück hier: ‚verbotener Weg‘) gegenüber einer Schonung. R. in 6 Min. bis D; auf ihm l. in 5 Min. bis St. bD nahe dem Südende des *Möllensees*, wo die Niederung beginnt, die diesen See mit dem *Tholmannsee* (s. unten) verbindet. An der Niederung nach r.; nach 5 Min. l. ab den schmalen Wiesenpfad über den hier ganz unbedeutenden *Rhin* an einen Fahrweg (10 Min.; r. eine Futterscheune); l. sofort über einen Graben, später an einem Drahtzaun (r.) entlang; kurz nach dem (8 Min.) Ende der Niederung und dem Wiederbeginn des Waldes l. in der Nähe der Niederung (r.) hin an einen (8 Min.) breiteren Fahrweg. L. sogleich über eine Brücke und in 7 Min. zum Ostende von *Gühlen*, wo ein Schloß des Grafen Eulenburg. Nun nach O. Straße, wiederum meist durch Hochwald, direkt zum (50 Min.) *Schützenhaus* in *Lindow*; — oder bereits nach 25 Min. l. ab Gestell zwischen (l.) Hochwald und (r.) Schonung, bald hinter St. Eb (9 Min.): l. in 1 Min. zur *Wilhelmshöhe* oberhalb des *Gudelacksees*, oder halbr. Fußweg durch Hochwald an der *Bismarckhöhe* vorüber in 12 Min. zurück zur Straße, 5 Min. vor dem *Schützenhaus*. — b. Am Südende die *Lindower Straße*, die nach $\frac{3}{4}$ St. in guten Nadelwald kommt und 35 Min. weiter das von Laub umgebene Südende des *Tholmannsees* berührt, wo r. ein Waldweg in $\frac{1}{2}$ St. nach Hst. *Wulkow* (s. oben) bringt. Der weitere direkte Weg nach Lindow ist sehr sandig. Besser benutzt man jenseit der Brücke zunächst den *Gühlener Weg* und nach $\frac{1}{4}$ St. bei St. C 16—17 g rechts das 2. Gestell (D), das allerdings auch nur durch dürftigen Wald geht. Nach 40 Min. (zurück: ‚Forstweg‘) auf den Weg *Gühlen-Lindow* und auf ihm r. zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Schützenhaus* in *Lindow*. Vgl. S. 113.

Die *Ruppiner Schweiz. Ein Ausflug in die nördl. von Neu-Ruppin um den Tornow- und Kalksee sich ausdehnenden hügeligen Buchenreviere, die teils zur städt. Neu-Ruppiner, teils zur kgl. Alt-Ruppiner Forst gehören, ist sehr zu empfehlen. Dampfer s. S. 106. Gutes Nachtquartier in Steinberge, bescheidenes in Molchow und Binenwalde. Vgl. die Karte S. 104.

Eintägige Tour: an den Seen nach *Rottstiel*, über *Fh. Tornow* und die *Boltenmühle* wieder nach *Rottstiel* und den direkten Weg zurück (8 St.). — Anderthalbtägige Tour: 1. Tag: Direkt nach *Rottstiel* (2 $\frac{1}{2}$ St.) und *Steinberge* (1 $\frac{1}{4}$ St.); — 2. Tag: zur NO.-Ecke des *Kalksees* und über die *Boltenmühle* nach *Fh. Tornow* (2 $\frac{1}{4}$ St.); über *Rottstiel* und an den Seen zurück (3 $\frac{1}{2}$ St.). — Am besten verbindet man den Besuch der Ruppiner Schweiz mit der Wanderung nach *Rheinsberg* (vgl. S. 112).

Der direkte Weg von Neu-Ruppin nach *Rottstiel* (2 $\frac{1}{2}$ St.) benutzt zuerst die bei der Georgskapelle l. abgehende Wittstocker Chaussee (an ihr Promenade, anfangs mit schattigen Linden). Nach 25 Min. (vom Rheinsberger Tor) beim *Gasth. zum Birkenwäldchen* beginnt r. der Wald. Jenseit eines Chausseehauses (20 Min.; etwas vorher l. das kleine, ordentliche *Rest. Siggelkorn*), wo l. eine Chaussee nach Netzeband abzweigt, steigt die Chaussee, nunmehr auf beiden Seiten von Wald umgeben, auf den *Kuhburgsberg*. 9 Min. weiter biegen wir r. ab.

Die Wittstocker Chaussee läßt alsbald r. abseits Gut *Gentzrode*, eine Schöpfung des auch um Neu-Ruppin verdienten Kaufmanns Joh. Chr. Gentz und seines Sohnes Alexander, jetzt im Besitz des Konsuls Nardenholz, mit schönem Herrenhaus in maurischem Stil (1877–80), hübschem Park (zugänglich nach Anfrage beim Gärtner) und ausgedehnten Baumanlagen. Dann geht die Chaussee, nur z. T. durch schönen Wald, zur (1 $\frac{3}{4}$ St.) freundlich gelegenen Schneidemühle *Kunsterspring*, wo sie eine Niederung überschreitet, und nach (10 Min.) Kol. *Steinberge* (von Neu-Ruppin 13,5 km), mit gutem Gasthaus (9 B.). Etwas vorher r. nahe der kleine *Giehmsee*.

Recht angenehm ist von dem oben genannten Chausseehaus (3 $\frac{1}{4}$ St. vom Rheinsberger Tor) der Umweg durch die westl. gelegenen prächtigen Waldpartien (im ganzen bis *Steinberge* 3 St.). Auf der Chaussee nach Netzeband an *Storbeck* vorbei zum (50 Min.) Anfang des Waldes beim freundlichen *Gasth. Waisenhof*. Nach 6 Min., jenseit des *Fh. Pfefferteich*, kurz vor St. 8,7 r. ab den Weg auf Gestell *k*, das weiterhin etwas nach l. umbiegt, bis (50 Min.) St. 74. 75. 90. 91. Jenseits sogleich halbr. ab über die (35 Min.) alte Strafe von Neu-Ruppin nach *Gadow* (-Wittstock), gegen Ende l. zur (35 Min.) Chaussee, kurz vor *Steinberge* (zurück hier: ‚Frankendorf‘, weiterhin bis *k* ‚Woltersdorf‘). — Auf der eben erwähnten alten Strafe von Neu-Ruppin erreicht man r. in 3 Min. die Niederung des *Kunsterspringbaches* an einer *Hohler Baum* genannten Stelle. Von hier hübsche Wanderung abwärts (‚verbotener Weg‘) am Waldrande oder ihm nahe an einigen Quellen vorbei, zuletzt über den *Tellerberg* (Blick auf *Kunsterspring*) zur Chaussee bei St. 13,1, 5 Min. vor *Steinberge*.

Schöne Waldwege von *Steinberge*: 1) nach *Rottstiel* (1 $\frac{1}{4}$ St.; S. 111): südl. auf der Chaussee über *Kunsterspring* bis St. 12,1, hier l. über den Stern; — oder 3 Min. nördl. r. (‚Alt-Ruppin‘) in 7 Min. an einen Pflasterweg, nach 20 Min. r. ab (‚Alt-Ruppin‘) über die Niederung des *Kunsterspringbaches*, nach 7 Min. l. zur Ablage

Flößergrund und am *Tornowsee* unter ansehnlichen, buchenbestandenen Höhen zum (1/2 St.) Neu-Ruppiner Wege, 1 Min. vor dem Forsthause. — 2) nach der *Boltenmühle* (55 Min.; S. 112): in 10 Min. an den oben genannten Pflasterweg; nach 2 Min. von ihm l. ab und immer den Wegweisern folgend, zuletzt hinab zur Mühle. In umgekehrter Richtung biege man beim Anstieg nicht zu früh l. ab! — 3) nach *Binenwalde* (50 Min.; S. 112): 3 Min. nö. l. („Zühlen“), bald über den Pflasterweg, zur NW.-Ecke des *Kalksees* und auf dessen Nordufer zum Dorfe.

2 km n. von Steinberge liegt an der Chaussee *Gühlen—Glienicke* (Whs, Nachtlager). — Von St. nach *Netzeband* s. S. 112.

Die breite StraÙe wendet sich weiterhin l. um und geht über den *Storbeck-Molchower Weg* (an diesem r. nahe in Ww. *Bürger-Wendemark* Erfr.). L. abseits, hinter hübschen Tannen- und Eichenpflanzungen, die die StraÙe umsäumen, bleibt *Gentzrode* (S. 110). Dann an *Fh. Wendemark* vorbei und durch immer schöneren Wald (viel Beeren) zum (1 1/2 St.) kgl. **Fh. Rottstiel** (Erfr.), in prächtiger Lage an dem von Höhen umgebenen *Tornowsee*.

Der Weg von Neu-Ruppin nach Rottstiel an den Seen (3 1/4 St.) ist aussichtreicher, geht aber weniger durch Wald und ist stellenweise etwas sandig. Er beginnt sogleich hinter *Gieses Caféhaus* (50 Min.; S. 109), etwas vor Alt-Ruppin. L. Fahrweg (daneben Promenade im Walde) nach (1/4 St.) *Neumühle*. Jenseit der *Rhinschleuse* alsbald vom Fahrweg l. ab und angenehm am Ostufer des vom Rhin durchflossenen *Molchowsees*, zuletzt wieder auf dem Fahrwege nach dem ringförmig angelegten Dorfe *Molchow* (35 Min.; Whs, ordentlich, 3 B.). Dann an der westl. Seite des *Teetzen-sees* bis kurz vor (50 Min.) *Stendenitz* am buchtenreichen *Zermützelsee*, in dessen NO.-Ecke der Rhin einfließt. Weiter auf demselben Ufer in einiger Entfernung vom See; bald bei einem Bach nach l. Abstecher zu den nahen ***Kellen**, zwei in reizender Waldeinsamkeit gelegenen kleinen Seen; später an *Fh. Stendenitz* (r. einige Min. abseits) vorüber und an den Wiesen des Rottstielbaches entlang, der den Zermützelsee mit dem Tornowsee verbindet, durch schönen Laubwald nach (3/4 St.) *Rottstiel*.

Von Rottstiel nach *Steinberge* s. S. 110; direkt nach *Binenwalde* (1 1/2 St.; S. 112), zunächst den prächtigen Uferweg, jenseit der Ablage Flößergrund hinauf zur StraÙe und nordwärts zur NO.-Ecke des Kalksees.

Von Rottstiel über *Tornow* nach *Binenwalde* (2 1/4 St.). Die StraÙe biegt nach O. um und gelangt nach 20 Min. zum städt. ***Fh. Tornow** (Erfr.). Angenehmer wendet man sich schon nach 8 Min. l. zum *Tornowsee* und geht den Fahrweg an ihm bis zu einer Schlucht, dann diese r. hinauf.

4 Min. vor *Tornow* bringt von der StraÙe r. ein Weg in 8 Min. zur Ablage *Rehwinkel* am Zermützelsee, Endstation der Dampfer

(S. 106). Ebendahin vom Hofe des Forsthauses hübsche Promenade (20 Min.) um die Nordseite des dicht umschatteten *Teufelssees*. — Der direkte Weg von Tornow zur *Boltenmühle* (40 Min.; s. unten) biegt nach $\frac{1}{2}$ St. vom Zühlener Wege l. ab (nachher nochmals l. abwärts ohne Wegw.).

Durch die Schlucht zurück zum Fahrwege am Ostufer des *Tornowsees* und auf ihm, z. T. vom See etwas ab, zur anmutig gelegenen *Boltenmühle* (50 Min.; man bitte um Erlaubnis zum Betreten des Grundstückes). Am jenseitigen Ufer des tief einschneidenden Bächleins Fahrweg, bald gradeaus Steig („verbotener Privatweg“; man kann auch etwas vorher r. zum Bächlein abbiegen und an ihm entlang wandern) zum ($\frac{1}{4}$ St.) ***Kalksee**. Auf dessen Ostufer direkt ($\frac{1}{4}$ St.) oder lohnender auf dem von prächtigem Buchenwalde eingefassten Westufer zur NW.-Ecke des Sees, dann auf dem Nordufer (im ganzen 50 Min.) nach **Binenwalde** (Whs, z. Ü.), einer Kolonie Friedrichs d. Gr.

Von Neu-Ruppin nach Rheinsberg nehmen Fußgänger den Weg durch die Ruppiner Schweiz. Von Tornow ($2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ St. von Neu-Ruppin) entweder ($2\frac{3}{4}$ St.): nur anfangs noch durch schönen Wald und etwas bergan nach *Braunsberg* (65 Min.; 2 Whser), jenseit der *Krähenberge* (118 m.; r. in einiger Entfernung ein ehem. Leuchtturm) ziemlich scharf bergab zum Parkausgang bei der Sphinxstreppe ($1\frac{1}{2}$ St.; S. 116); — oder (4 St.): über die *Boltenmühle* zum *Kalksee* und um ihn nach *Binenwalde* (2 St.), von dort über *Zühlen* (Whs) in $1\frac{1}{2}$ St. an die Zechliner Chaussee und auf ihr, zuletzt zwischen dem Park (l.) und dem Rosenplan mit dem Schützenhaus (r.) in $\frac{1}{2}$ St. nach *Rheinsberg*. Wer bei Benutzung des letzteren Weges durch den Park gehen will, biegt am Anfang desselben mit Wegw. „Warenthin, Kagar“ l. ab; alsbald r. zu der S. 116 genannten Neuen Grotte.

Von Neu-Ruppin nach Wittstock, 37 km, Fortsetzung der Kremmener Bahn (S. 106; Fahrpreise von Berlin 6,80. 4,60, R. 12,20. 6,90). — 4 km *Kränzlin*; 9 km *Walsleben*. — Dann am *Katerbower See* (r.) vorüber nach (15 km) **Netzeband** (Erfr.), in einer mecklenburgschwerinschen Enklave, mit Gut des Grafen v. Königsmarck; schöne Dorfallee. — 18 km *Darsikow*. — 25 km *Fretzdorf*, gleichfalls in Mecklenburg-Schwerin, ebenso wie (30 km) *Dossow* an der *Dosse*. R. bleibt alsdann Amt *Goldbeck*, im Mittelalter bischöfliche Burg, die trotz vielfacher Umbauten namentlich im innern Hofe noch gut zu erkennen ist. — 37 km *Wittstock* (S. 97).

Von Netzeband nach Steinberge ($2\frac{1}{2}$ St.). Aus dem Dorfe nach 8 Min., etwas vor der Kirche, l. Fuß-, später Landweg zur (25 Min.) Chaussee, 7 Min. vor dem Gasthause in *Rügelin*. NÖ. (zuerst Wegw. „Rheinsberg“) bald Gestellweg durch Nadelwald, später guten gemischten Wald zum ($1\frac{3}{4}$ St.) Frankendorfer Wege, kurz bevor dieser an die Chaussee kommt, 2 Min. südl. von *Steinberge* (S. 110). — Lohnender Umweg (4 St.): durch Netzeband zum (20 Min.) Sandkrug an der Chaussee; diese r. über *Katerbow* (Gasth. von Witwe

Papenbrock, z. Ü.) und Bütow zum ($\frac{3}{4}$ St.) Anfang schönen Waldes; nach 55 Min., kurz vor *Fh. Pfefferteich*, bei St. 8,7 l. ab, wie S. 110 (von Neu-Ruppin aus) angegeben.

15. Rheinsberg.

84 km von Berlin (bis Löwenberg Nordbahn, dann Privatbahn) in $2\frac{1}{2}$ –3 St. für 5,80. 3,90 (Schnellzug 6,10, 4,10) R. 8,60. 5,80 M.

Bis (46 km) *Löwenberg* s. S. 121. Vom *Kleinbahnhof* über (49 km) *Löwenberg* (Dorf), (50 km) *Linde* und (56 km) *Grieben* nach (60 km) **Herzberg i. M.** (*Beckers Gasth.*, z. Ü.; Erfr. im Bahnhof), mit großer Granitkirche und altem Kirchhofsportal. Nach *Oranienburg* s. S. 121; nach *Radensleben* S. 105; Eisenbahn nach *Neu-Ruppin* S. 109. — 64 km *Schönberg*.

67 km **Lindow i. M.** (**Seegers Hot.*, mit Veranda; *Hot. Ratskeller*; Erfr. im Bahnhof; Omnibus nach der $\frac{1}{4}$ St. entfernten Stadt 25 Pf.; Dampfer nach *Neu-Ruppin* s. S. 106), freundliches Städtchen mit 1807 Einw. zwischen dem *Wutzsee* (ö.) und dem großen *Gudelacksee* (w.), als Sommerfrische besucht. Der Ort entstand um das *Prämonstratenser-Nonnenkloster*, das der erste der Grafen von Ruppin und Lindow (so genannt nach ihrer Heimat in Anhalt, S. 55) Ende des XII. Jahrh. hier gründete, und gehörte diesen Grafen bis 1524 (vgl. S. 106). Das auf einer Halbinsel am Wutzsee höchst anmutig liegende, von Linden beschattete Kloster, einst eins der reichsten der Mark, wurde 1541 in ein Stift für adelige Fräuleins umgewandelt (seit 1875 „Fräuleinstift zu Lindow“) und ist seit der Verwüstung des Ortes im J. 1638 Ruine. Erhalten haben sich fast nur die Mauern eines großen viereckigen Raumes. Interessante Grabsteine auf dem Kirchhofe. Schöne Promenade vom Kloster nach S. am See (Badeanstalt) bis zur Kirche. — Südl. vor dem Orte, in der Nähe des Bahnhofes, im Walde das *Schützenhaus* (Rest., Sommerwohnungen). 20 Min. nw. davon (vom Gühlener Weg alsbald r. Fußweg, Wegw.) der Aussichtspunkt *Wilhelmshöhe* oberhalb des Gudelacksees. Nach *Alt-Ruppin* s. S. 109. Vgl. die Karte S. 126.

Nach *Gransee* ($3\frac{1}{2}$ St.), lohnend. Vom Wege nach *Strubensee* alsbald l. ab Promenade am Südufer des *Wutzsees*, z. T. durch Laubgebüsch, dann Fußweg; wo dieser zu unbequem wird, auf dem Höhenrande weiter, zuletzt wieder auf deutlichem Steige hinab zum (1 St.) Ende des Sees. Nun in der sich anschließenden Niederung, die von bewaldeten Höhen eingefasst ist, auf derselben Seite bequem bis zu einem (20 Min.) Fahrwege. L. über die Brücke; jenseits nach 4 Min. r. den schwachen Fahrweg etwas oberhalb der Nordseite der Niederung bis zum ($\frac{1}{4}$ St.) nächsten Querwege. Dann wieder auf der Südseite Fußweg in den Wald zum laubumkränzten **Huvenowsee* und an dessen Ufer auf schöner, schattiger Promenade, gegen Ende